



## Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Oliver Jörg, Kerstin Schreyer-Stäblein, Gudrun Brendel-Fischer, Klaus Holetschek, Bernd Kränzle, Jürgen Baumgärtner, Robert Brannekämper, Michael Brückner, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Dr. Gerhard Hopp, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Dr. Harald Schwartz, Steffen Vogel, Manuel Westphal CSU**

### **Förderung der Organspende 1 Aus- und Weiterbildung stärken**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zusammen mit den Verantwortlichen darauf hinzuwirken, dass das Thema Organspende stärker in den Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Ärzte und für medizinisches Fachpersonal verankert wird.

#### **Begründung:**

Eine Organtransplantation ermöglicht es schwer- und schwerstkranken Patientinnen und Patienten wieder ein Leben in weitgehender Normalität zu führen. Das Stadium experimenteller Medizin hat die Organtransplantation längst verlassen und gehört zu den etablierten Therapieformen. Weil aber viel zu wenige Organe zur Verfügung stehen, ist die Förderung der Organspende ein hohes gesundheitspolitisches Ziel.

Die Realisierung einer Organspende ist grundsätzlich in jedem Krankenhaus möglich, das über Intensivbetten verfügt. Wissen über Voraussetzungen und Ablauf einer Organspende sowie deren rechtliche Grundlagen ist ebenso wie das Wissen über die Organverteilung und den Ablauf einer Transplantation sowie die Folgen für den transplantierten Patienten unabdingbar notwendig und sollte zum Grundbestandteil der Aus- und Weiterbildungsprogramme für Ärzte und medizinisches Fachpersonal werden. Das Personal auf der Intensivstation – Ärzte ebenso wie Pflegekräfte – müssen mit den Belangen der Organspende vertraut sein.

Die Förderung von Organspende und Transplantation ist eine bedeutende gesundheitspolitische Aufgabe und Herausforderung. Deutschlandweit sterben Tag für Tag mindestens drei Menschen, denen eine Organspende das Leben gerettet hätte. Allein in Bayern warten mehr als 2.000 Patienten auf ein Spenderorgan, um überleben und wieder ein Leben in weitgehender Normalität führen zu können.